

Predigt am Himmelfahrtstag (13.05.2021) in Nürnberg

Epheser 1, 20b - 23

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus.

20 [...] durch die [Macht seiner Stärke] hat [Gott][Jesus] von den Toten auferweckt und eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel

21 über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und jeden Namen, der angerufen wird, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

22 Und alles hat er unter seine Füße getan und hat ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles,

23 welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Herr Gott, himmlischer Vater: heilige uns in der Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen

Liebe Gemeinde,

dieses Jahr ist wieder ein Wahljahr. Die Bundestagswahl steht an. Ich warte schon auf die ersten Wahlplakate - es kann wohl nicht mehr lange dauern, bis sie überall zu sehen sein werden: Bilder von Politikern verschiedener Couleurs an Litfaßsäulen und Laternenmasten. Neben ihnen: markige Sprüche und vollmundigen Versprechen. Versprechen, die sich gut anhören und die so den Wähler für sich zu gewinnen suchen. Versprechen, die aber nach der Wahl oft wieder genauso schnell verschwunden sind wie die Wahlwerbung an den Straßen.

Ich möchte den Politikern bei Ihren Wahlversprechen gerne guten Willen zugestehen. Aber geht es nicht letztlich meist doch ums Regieren, um menschliche Macht? Und da muss wohl taktiert werden, da bilden sich Gruppen, da werden Feindbilder aufgebaut. Wir kennen das Spiel schon. Wie viele dieser Versprechungen und Programme verschwinden später wieder in der Versenkung.

Doch heute feiern wir einen Mächtigeren. Einen, dessen Versprechen bleiben, dessen Äußerungen den Tatsachen entsprechen, dessen Programm wirklich gut für uns ist. Wir feiern den Regierungsantritt Christi, seine Inthronisation durch den allmächtigen Vater im Himmel.

Der, der den Wahlkampf gewonnen hat, wird sodann als Regierungschef eingesetzt werden. Jesus wird heute als himmlischer Regierungschef eingesetzt - das heißt: Er hat den Kampf gewonnen. Es war kein Wahlkampf im herkömmlichen Sinne. Aber Jesus hat gekämpft - gekämpft bis zum Kreuzestod, nicht damit wir ihn wählen könnten, sondern Wahlkampf, weil er uns erwählt hat. Und das hat er getan trotz unserer immer wieder ablehnenden Haltung gegen ihn und seine Wahrheit, trotz dem, dass wir so sind, wie wir eben sind.

Es gibt eine Anekdote um Dr. Konrad Duden, den Schöpfer der deutschen Rechtschreibung, und um den wohl manchmal etwas eigenwilligen Kaiser Wilhelm II.

Dr. Duden wollte bei einer Neuauflage des „Duden“ alle unnötigen „th“ zu einem einfachen „t“ vereinfachen. So wollte er auch im Wort „Thron“ das „h“ streichen. Als nun Wilhelm II. das Buch durchblättert und diese Änderung entdeckte, soll er in beträchtliche Wut geraten sein. Er habe, so berichtet die Anekdote, mit roter Tinte an den Rand die Bemerkung geschrieben: „An meinem Thron wird nicht gerüttelt!“ Also blieb das „th“ stehen...

Menschliche Herrscher haben immer Angst vor Putschversuchen und Intrigen. Sie haben Angst, dass an ihrem Thron gerüttelt wird. Nicht so Christus: Er muss um seinen Thron keine Angst haben. Sein Reich hat Bestand. Er ist ein unabsetzbarer Herrscher. Sein Thron ist uneinnehmbar.

Denn Christus hat uneingeschränkte Macht von Gott bekommen, weil er gehorsam war bis zum Tode. Darum hat ihn Gott erhöht und hat ihm Macht gegeben. Jetzt sitzt er im himmlischen Thronsaal und ist unser Anwalt und Fürsprecher bei Gott. Er ist im himmlischen Rat, dort, wo die letzten Entscheidungen fallen. Sein Thron ist unumstößlich. Denn er ist ja König über alle Völker, Herr über die ganze Welt.

In diesem Wahljahre ist es gut, über allen Wahlversprechungen und Parteiprogrammen die Ohren offen zu behalten für Gottes Programm. Dieses Programm umfasst vier Punkte, wie wir hier im Epheserbrief hören. In diesen vier Punkten hat Gott seine Macht an seinem Sohn Jesus Christus offenbart. Und weil Christus nun als himmlischer Regierungschef eingesetzt ist, weil er die Herrschaft im Himmel hat, gilt dieses Regierungsprogramm Gottes auch uns Christen, die wir in seinem Reich leben.

Schauen wir uns also das göttliche Himmelfahrts-Programm an:

Punkt 1 des göttlichen Himmelfahrts-Programmes: Durch die Macht seiner Stärke hat Gott seinen Sohn von den Toten auferweckt.

Gott der Vater erklärt in göttlicher Vollmacht: Ich nehme das Opfer meines Sohnes am Kreuz an. Indem ich ihn von den Toten auferweckt habe, stelle ich fest: In Zukunft gibt es auch für alle, die mit Christus, leben, ewiges Leben.

Ist das nicht ein toller Programmpunkt? Die, welche von Christus berufen sind und die unter seiner Herrschaft stehen, denen gilt auch die erste Machtäußerung des Vaters, die er an seinem Sohn beweist: Auferweckung von den Toten. Ein tolles Programm für Menschen, die jeden Tag die dunklen Schatten des Todes und des Sterbens erleben.

Punkt 2 des göttlichen Himmelfahrts-Programmes: Durch die Macht seiner Stärke hat Gott ihn eingesetzt zu seiner Rechten im Himmel über alle Reiche, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was sonst einen Namen hat, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen.

Das ist wohl das eigentliche, was zu Himmelfahrt geschah. Der Vater erklärt in göttlicher Vollmacht: Mein Sohn hat die Herrschermacht. Der Platz zur Rechten ist der höchste Ehrenplatz. Der Vater erkennt den Gehorsam seines Sohnes an. Es scheint fast so, als würde sich der Vater dem Sohn unterordnen. Das klingt fast unmöglich - und doch ist etwas dran. Denn Gott verzichtet ja auf sein gerechtes Gericht, indem er dem Lamm, das der Welt Sünde getragen hat, die Herrschaft überlässt. Christus, der am Kreuz Sünde, Tod und Teufel besiegt hat, bleibt für alle Zeiten der Herr der Welt. Es muss nicht mehr damit gerechnet werden, dass die Putschversuche dieser dunklen Mächte Christus nochmal den Thron streitig machen können.

Ist das nicht ein toller Programmpunkt? Die, welche von Christus berufen sind und die unter seiner Herrschaft stehen, denen gilt auch die zweite Machtäußerung des Vaters, die er an seinem Sohn beweist: Seine Herrschaft ist mächtiger als alles, was uns in unserem Alltag gefangen nimmt. Seine Macht reicht weiter, führt uns durch alle Ängste und Fragen hindurch, durch politische Wirrnisse, durch Leiden und Anfechtung, durch Probleme und Katastrophen.

Punkt 3 des göttlichen Himmelfahrts-Programmes: Durch die Macht seiner Stärke hat er alles unter Jesu Füße getan.

Dieser Herrschaft Christi ist seit Himmelfahrt nun wirklich alles untergeordnet. Ein eindrückliches Bild: Christus darf als Sieger seinen Fuß auf die am Boden liegenden Besiegten stellen. Dieses alte Macht- und Herrschaftssymbol wird hier auf Christus übertragen. Alle Mächte der Welt liegen letztlich vor ihm auf dem Boden. Sie sind entmachtet, durch ihn, den Mächtigeren.

Ist das nicht ein toller Programmpunkt? Die, welche von Christus berufen sind, gehören immer auf die Seite des Stärkeren. Das bedeutet viel Trost und Lebensfreude. Denn ich weiß: Auch die größte Sünde ist jetzt schwächer als Christi Vergebung. Die Anschläge des Teufels können nicht so gewaltig sein, als dass Christus nicht auch da seinen Fuß drauf stellen könnte. Selbst die entsetzlichste Macht des Todes ist nichts gegen die Lebenskraft von Jesus.

Punkt 4 des göttlichen Himmelfahrts-Programmes: Durch die Macht seiner Stärke hat Gott ihn gesetzt der Gemeinde zum Haupt über alles, welche sein Leib ist, nämlich die Fülle dessen, der alles in allem erfüllt.

Der Höhepunkt der Machtäußerungen Gottes kommt in diesem vierten Punkt: Christus ist das Haupt der Christenheit. Und damit kommen die Macht seiner Auferstehung, seiner Herrschaft und seiner Siegerkraft auch der ganzen Christenheit zugut. Und damit hat jeder daran Anteil, der auf Christi Namen getauft ist. Die ganze Fülle der Auferstehung, des Herrschens und Siegens wird vom Haupt, vom Kopf her übertragen auf den Leib Christi, die Gemeinde.

Ist das nicht der wirklich tollste Programmpunkt? Wir hier, du und ich, wir, die wir als Christen durch unsere Fragen und Probleme gehen, durch unsere Schwächen und Anfragen, durch unsere Resignationen, wir gehören zum Auferstandenen und haben die Hoffnung des Lebens. Wir gehören zum Herrn und dürfen stark sein in der Macht seiner Stärke. Wir gehören zum Sieger und in ihm werden wir siegen.

Und so brauchen wir uns auch in unseren Sorgen und Problemen nicht den Kopf zerbrechen, denn der Kopf ist Christus! Ja, wir sorgen und arbeiten so gut wir können. Aber wir tun es fröhlich und unverzagt, denn Christus ist das Haupt des Leibes der Kirche.

Und so dürfen wir am Himmelfahrtstag getrost einmal einen Moment vergessen, was uns so alltäglich umgibt. Und wir schauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Pfarrvikar Renatus Voigt, Nürnberg)